

und Amerika dem Leben ihrer Bourgeoisie gegenüberstellt, wenn man etwa zwei Tatsachenreihen aus der Wirklichkeit gegenüberstellte: das Leben der Arbeiter und der herrschenden Klasse — Das würde bestimmt große erzieherische Bedeutung für unsere Arbeitermassen haben. Auch würde man damit sicher die zischenden Mäuler unserer Kleinbürger stopfen, die sich weniger aus Feindschaft gegen die Sowjetmacht, als aus tiefem Unwissen einbilden, außerhalb unseres Landes sei das Paradies auf Erden.

Die Presse der Emigranten, die das reiche Material unserer Selbstkritik geschickt zu verwerten weiß, schildert unser Leben als einen Weg des Grauens und des Untergangs. Über das Wachstum unserer schöpferischen Kräfte, über unsere wahnwitzige und erfolgreiche Arbeit weiß sie Nichts zu berichten. Sie verschweigt auch, daß unsere Selbstkritik die Stimme der Massen ist, daß sie die Unzufriedenheit des Volkes mit sich selbst ist, Empörung und Erbitterung über eigene Fehler und nicht die Stimme irgendeines Journalisten.

Aber während die Presse der Emigranten das Leben im Lande der Sowjets in schwarzer Düsternis malt, bringt sie — auf der Jagd nach „Sensationen“ — auch viele wertvolle Tatsachen über ihre eigene moralische Verrottung und wichtige Nachrichten über das Leben in den bürgerlichen Ländern. Durch geschickte Verwertung dieses authentischen Materials könnte eine Zeitschrift den demagogisch zusammengestellten, manchmal auch frei erfundenen „Elendsbildern“ aus dem Sowjetleben abschreckende Bilder aus den bürgerlichen Ländern gegenüberstellen.

Die erzieherische Wirkung dieser Zeitschrift wäre unbestreitbar. Das literarische Moskau müßte aus seiner Mitte heraus eine Gruppe gescheiter Menschen mit der Aufgabe betrauen, eine Zeitschrift „Das Leben jenseits der Grenze“ zu gründen.

Das wäre eine nützliche Tat für unsere Massen. Denn noch nie war das Leben der Bourgeoisie für uns so lehrreich, wie seit dem großen Kriege, der alle geistigen Werte der bürgerlichen Kultur vernichtet hat.

Aus dem Russischen für „Die Neue Bücherschau“ übertragen von Eugen W. Meves. Sämtliche Werke von Maxim Gorki erschienen, in guten Übertragungen, im Malik Verlag, Berlin.